

# Hannes Wader, Hotel Zur Langen D

An tausend Meilen hast du heut' schon hinter dich gebracht  
Es ist spt, du suchst und findest eine Bleibe fr die Nacht  
Von alldem, was du schon geseh'n und nicht begriffen hast  
Bist du todmdede, sehnst dich nur nach einer langen Rast  
Dies' Hotel, die trbe Funzel in dem engen Korridor  
Kommen dir, als du dich umsiehst, schon nicht ganz geheuer vor  
Und dann weit du es genau, als du die Zimmertr aufschliet  
Dass du vor langer Zeit schon einmal hier gewesen bist

Schlaf nicht ein im Hotel zur langen Dmmerung, bleib wach  
Denn der Atem toter Seelen staut sich unter diesem Dach  
Und frisst sich, wenn du schlfst, so tief in Hirn und Lungen fest  
Dass du dieses Haus nur sterbend, oder tot wieder verlsst

Und du sitzt und wachst und wartest, doch die Zeit will nicht vergeh'n  
Und dir ist, als knntest du auf einmal durch die Wnde seh'n  
Siehst ein Zimmer, so wie deins und ein Junge kommt herein  
Du erschrickst und meinst, du selber knntest dieser Junge sein:  
Groe Fe, groe Augen, von zu Hause durchgebrannt  
Haar und Hosen viel zu kurz, wie es noch Brauch ist auf dem Land  
Alles liebend ohne Furcht, was neu und fremd ist um ihn her  
Und du fragst dich, ob du je so jung gewesen bist wie der

Schlaf nicht ein im Hotel zur langen Dmmerung, bleib wach  
Denn der Atem toter Seelen staut sich unter diesem Dach  
Und frisst sich, wenn du schlfst, so tief in Hirn und Lungen fest  
Dass du dieses Haus nur sterbend, oder tot wieder verlsst

In dem Raum gleich nebenan siehst du dich als alten Mann  
Einsam und verbittert, krank und ohne einen Zahn  
Und der wackelt mit dem Schdel, hlt die Bibel auf den Knien  
Seine drren Spinnenfinger blttern aufgereggt darin  
Ganze Stze streicht er aus mit seinem Rotstift in der Hand  
Und schreibt dafr, bse flsternd, wilde Flche an den Rand  
Und schon bluten seine Finger, zucken weiter wie im Krampf  
Du gibst ihm noch eine Stunde, und dann endet dieser Kampf

Ja, schlaf nicht ein im Hotel zur langen Dmmerung, bleib wach  
Denn der Atem toter Seelen staut sich unter diesem Dach  
Und frisst sich, wenn du schlfst, so tief in Hirn und Lungen fest  
Dass du dieses Haus nur sterbend, oder tot wieder verlsst

Auch der Junge schlft noch nicht, nimmt sein Instrument und spielt  
Dazu schreibt er etwas auf, bringt in Reime, was er fhlt  
Falsche Tne, schlechte Verse es ist gleich wie gut er's macht  
Denn nur schreibend, spielend, singend bersteht er diese Nacht  
Das macht durstig, und er dreht an dem Wasserhahn, der spritzt  
Etwas aus, was nach dem riecht, was ein Sterbender ausschwitzt  
Und du wnschst dir, dass er statt zu trinken in das Becken schiff  
Und er tut's und bleibt fr diesmal noch verschont von diesem Gift

Doch schlaf nicht ein im Hotel zur langen Dmmerung, bleib wach  
Denn der Atem toter Seelen staut sich unter diesem Dach  
Und frisst sich, wenn du schlfst, so tief in Hirn und Lungen fest  
Dass du dieses Haus nur sterbend, oder tot wieder verlsst

Deine Uhr zeigt erst auf drei, sie blieb schon vor Stunden steh'n  
Sie schlft den langen Schlaf und wird nie mehr wieder geh'n  
Es wird Morgen, Junge, nimm jetzt deine Brocken, du musst fort  
Da ist ein Park mit einem Brunnen, trink und wasch dich dort  
Du wirst doch noch And're finden, die sind auch so jung wie du  
Die erklren dir die Welt, hre ihnen ruhig zu  
Dann wirst du weiterzieh'n, viel seh'n, doch das Wenigste versteh'n  
Und nach Jahren vielleicht nochmal ber diese Schwelle geh'n

Dann schlaf nicht ein im Hotel zur langen Dmmerung, bleib wach  
Denn der Atem toter Seelen staut sich unter diesem Dach  
Und frisst sich, wenn du schlfst, so tief in Hirn und Lungen fest  
Dass du dieses Haus nur sterbend, oder tot wieder verlsst